

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 62.

4. August 1858

## Marktberichte.

Elbing. Die letzte Woche brachte viel Regen und ist die Ernte dadurch mehrfach gestört worden; für Kartoffeln und Gras-Arbeiten war derselbe dagegen sehr vortheilhaft. Roggen und Gerste sind größtentheils eingereint. Von Weizen ist die Ernte im Gange. Die von frischem Getreide kommenden Proben sind in Qualität sehr befriedigend; der Ertrag soll, wie Landleute klagen, dem vorjährigen nicht gleichkommen. Die Zufuhren von Getreide sind nicht bedeutend, doch immerhin stärker als gewöhnlich um diese Jahreszeit. Bezahlt und zu notiren: Weizen hochbunt 128 — 133 pf. 80 bis 85 Sgr., bunter 70 — 78 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 55 bis 68 Sgr. Roggen 124 bis 133 pf. 45 — 52 Sgr. Von frischem Roggen kamen bereits Zufuhren und bedang 129 — 130 pfündige Waare 58 Sgr. Gerste 35 — 42 Sgr. Hafer 29 — 35 Sgr. Weiße Erbsen 50 — 62 Sgr., graue 50 — 60 Sgr. Bohnen 55 bis 62 Sgr. Rübsen 112 — 118 Sgr.; Raps 116 bis 118 Sgr. Spiritus bei sehr geringer Zufuhr 17½ — 2 Thlr.

Danzig. Seit Mitte voriger Woche zeigte sich an unserem Getreidemarkt mehr Kauflust, und wurden ziemlich bedeutende Partien, namentlich Weizen und Roggen, mit 10 — 15 fl. Preissteigerung verkauft. Die Umsätze der letzten Woche betrugen ca. 1700 Last Weizen, 500 Last Roggen &c. Bahnpreise für Weizen 68 — 90 Sgr., Roggen 52 — 57 Sgr., Gerste 36 bis 50 Sgr., Hafer 32 — 35 Sgr., Erbsen 60 — 68 Sgr., Rübsen 120 — 123 Sgr. Spiritus bei schwacher Zufuhr 17 — 17½ Thlr.

Königsberg. An unserer Kornbörsé war es in letzter Woche ziemlich still und Umsatz schwach. Preise zu notiren: für Weizen 77 — 86 Sgr., Roggen 49 bis 52 Sgr., Gerste 38 — 50 Sgr., Hafer 37 — 42 Sgr., Erbsen 55 — 65 Sgr., Rübsen bis 120 Sgr. Spiritus matter, loco 18½ — 19 Thlr.

Berlin. Die Spekulation setzt alle Segel bei, um dem Getreidegeschäft eine steigende Richtung zu geben und verbreitet zu diesem Behuf mit Geflissentlichkeit falsche Nachrichten von dem Erreichen der Vorkosten der Kartoffelkrankheit. Trotz alledem hatte sie aber dennoch nicht die Kraft, die steigende Richtung zu konservieren, vielmehr trat Ende der letzten Woche auf den erheblichen Aufschwung eine starke Ermattung ein, in welcher ein schnelles Fallen vor sich ging. Von neuem Roggen kamen bereits bedeutende Quantitäten zum Markte, Einiges auch von Weizen, beides von sehr schöner Qualität.

## Vom Bundestage

In Frankfurt kommen gleichzeitig zwei wichtige Nachrichten: In der Bundesstags-Sitzung am 29. Juli sollen, nach Angabe Frankfurter Blätter, der holsteinsche und der Executions-Ausschuss, dem Preußisch-hannoverschen Votum gemäß, beantragt haben, die letzte dänische Antwort für ungenügend zu erklären und das Executions-V erfahren gegen Dänemark einzuleiten. Die Abstimmung über diesen Antrag soll in 14 Tagen erfolgen; es versteht sich aber von selbst, daß schon zu der Stellung dieses Antrages die betreffenden Bundesstaaten ihre Genehmigung ertheilt hatten. — In derselben Sitzung ist der Antrag Preußens auf Beweisung der Rastatter Besetzungs-Frage an die Militärikommission abgelehnt und somit Preußen die Geltendmachung seines Rechts von vornherein abgeschnitten worden. — Es scheint, als ob diese beiden Beschlüsse oder Vorgänge am Bunde sich entschieden widersprächen. Das scheint aber nur äußerlich so. Hat man wirklich der Willensmeinung Preußens in der holsteinschen Sache so weit, nämlich bis zum obigen Antrage, Folge geleistet, so möchte wohl die Entschiedenheit und Übereinstimmung der öffentlichen Meinung Deutschlands an dem diesfälligen Schritt in der Bundesversammlung den größten, hinsichts mancher Bundesstaaten vielleicht einzigen, Anteil haben; und — wir wiederholen das — von Worten zu Thaten ist noch ein weiter Weg, lang genug, um entscheidenden Schritten auszuweichen. Bis jetzt ist dieser Antrag, wenn er wirklich so lautet, nur noch eine, der öffentlichen Meinung Deutschlands zugestandene Demonstration, und es fragt sich, ob man weiter, ob man über diese

hinaus kommen wird.\* — Der Beschluß in der Rastatter Besetzungsfrage aber ist eine Thatsache, eine bestimmte Handlung. Und diese Thatsache beweist, mehr als tausende von Worten, wie man auf jener Seite über die Einigkeit Deutschlands gesonnen ist, wie man für diese Einigkeit handelt. — Man darf, besonders jetzt, nur in die österreichisch inspirierte Tagespresse hineinsehen, um sich zu überzeugen, daß die oben erwähnten Vorgänge am Bunde sehr wohl neben einander stehen können, während die Motive allerdings einander entgegengesetzt sind, und hier aus können, dort aus Müssen hervorgehen dürften. Die Feindseligkeit der österreichisch inspirierten Presse gegen Preußen übersteigt gegenwärtig alles Maß, und es ist nur Vertheidigung, wenn die „Zeit“ mit Bezug darauf sagt: „Raum ist die dänische Antwort am Bunde eingegangen, so wird von der Donau und vom Main aus die verderbliche Saat der Zwietracht und des Missbrauchs gegen Preußen mit vollen Händen ausgestreut. Die Preß-Ligue der österreichisch-fürstlichen Coalition scheut sich sogar nicht, die deutsche Gemüths- und den energischen Willen der hohen Fürstlichen Person zu verdächtigen, welche gegenwärtig die preußische Politik leitet. Wenn die dort traditionelle Taktik der Ablehnung und Entstehung auch im vorliegenden Falle gegen Preußen zur Anwendung gebracht ist, so dokumentirt sich darin nur die kamoniatörische Tendenz; denn die leidenschaftliche Partei-Verblendung der intellektuellen Urheber jener Agitation hat sie des Unlandes vergessen lassen, daß über die Haltung Preußens und der übrigen beteiligten Staaten authentische und urkundliche Schriftstücke existiren, deren Publication die tendenziösen Erfindungen der Gegner Preußens vollständig aufdecken wird. Wir begnügen uns für heute, denselben diese Thatsache in das Gedächtniß zurückzurufen, in der Erwartung, daß diejenigen, welche es angeht, den kaiserlich königlichen Dienstleiter jener Preß-Organe fernerhin zögeln und ihren unwürdigen Hezereien ein Ziel setzen werden.“ — Allein was beweist diese gegen Preußen fortwährend gesilzte Unbill, die, wenn auch zuweilen gedämpft, doch immer wieder, bei jedem selbständigen Schritte Preußens, von Neuem und nur

\*) Die „Neue Hannoversche Ztg“, das offizielle Organ derjenigen Deutschen Regierung, welche nebst Preußen in der Deutsch-Dänischen Angelegenheit am entschiedensten aufgetreten ist, bringt aus Frankfurt, 30. Juli, eine Correspondenz, welche schon ganz anders lautet und auf den eigentlichen Inhalt des Ausschuss-Antrages ein merkwürdiges Licht wirft. Sie sagt: „Die Operation des Bundesstages auf die Dänische Antwort droht eine sehr belästigende Wending zu nehmen! Bekanntlich war der Holsteinische Ausschuss in Vereinigung mit dem Executions-Ausschuss mit Prüfung jener Antwort und mit Berichterstattung an die Bundesversammlung beauftragt. Sie hatten vorgestern diese Arbeit vollendet. Leider sind aber Motivierung und darauf basirte Anträge so ausgefallen, daß der Hannoversche Bundesstagsgesandte, welcher in den vereinigten Ausschüssen sitzt, die Unterzeichnung verweigerte und auf Frist zur Ausarbeitung eines Separat-Votums antrug. Weil die Angelegenheit dringlich sei, wurde ihm diese Frist vom Ausschuss verweigert, und das Gutachten der Majorität ohne eine motivierte Darlegung der entgegenstehenden Ansicht der Minorität in die Bundesversammlung gebracht. Der Gesandte hat in der Bundesversammlung gegen die Verweigerung der Frist protestiert und angekündigt, daß sein Gouvernement an die Bundes-Regierungen appelliren werde. Er hat ferner gegen den Vorschlag der Mehrheit protestiert, daß der Dänische Gesandte (sage der Dänische Gesandte!!) Sitz im Executions-Ausschuss bekommen soll. Mit Spannung sieht man der weiteren Entwicklung dieses Konflikts entgegen. Ein Sender wird nie glauben, daß die Regierungen jenem Gutachten der Majorität bestimmen. Thun sie es dennoch, so ist damit die Holstein-Lauenburgische Sache für Deutschland verloren und für Dänemark gewonnen.“

um so schärfer, um so verlebender hervortritt; was bedeutet die, eigentlich seit 1815 immer da gewesene, seit den letzten 10 Jahren aber erst ganz zur deutlichen Erscheinung gekommene Lage der Dinge in Deutschland überhaupt, insbesondere in Betreff des Verhältnisses der beiden Deutschen Großmächte? — Österreich selbst hat es damals, 1848, ausgesprochen, als der österreichische Staat zu zerfallen drohte. Damals wollte Österreich zu seiner Verjüngung seinen eigenen Weg gehen und wies Deutschland von sich. Jetzt aber, nun es seine Verjüngung bewirkt zu haben und auf festeren Füßen zu stehen glaubt: jetzt möchte es, daß Deutschland in ihm aufginge, jetzt beansprucht es eine Suprematie über Deutschland, mit welcher schon die Souveränität der einzelnen Bundesstaaten nicht verträglich wäre, die Selbstständigkeit Preußens aber vollends nicht bestehen könnte. — Wir haben es schon vor einer Reihe von Jahren ausgesprochen, und die Ereignisse bestätigen es je länger desto mehr: es ist in Deutschland nicht Raum für zwei Großmächte, und Österreich, dessen Beruf nach Osten weiset, dessen Triebe nothwendig nach Osten gerichtet sind, kann nimmermehr Deutschlands Führer sein. — Die Schöpfung des Deutschen Bundes in seiner jetzigen Form, mit seiner Staateneinteilung (welche Deutsche Landesgebiete an fremde Souveräne vergab), seiner Verfassung &c., war schon damals, als sie geschah, ein einziger, großer politischer Fehler; sie ist es im Laufe dieser vierzig Jahre immer mehr geworden. Nur noch größerer politischer Fehler (wie u. a. die Frankfurter Versammlung durch ihr thörichtes Zögern, durch ihre doltrinaire Phrasendreherei, durch ihre jammervolle Zersplitterung sie beginn) gegenüber, konnte sie so lange bestehen; allein vor einem ernsten, wirklich eingreifenden Ereignis dürfte sie schwerlich Stand zu halten vermögen sein. — Ein noch so kleines Deutschland kann, wenn es wirklich und wahrhaft in sich einig ist, eine Macht, eine Achtung gebietende Macht sein; ein noch so großes Deutschland, dem die wahre, feste, innere Einigkeit fehlt, wird die Stellung einer Macht niemals erreichen.

## Zeitung-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Nach den neuesten Berichten aus Tegernsee hatte es dort fast ununterbrochen geregnet. Trotzdem machten Se. Majestät der König am Morgen und Abend Fußpromenaden. Se. Majestät der König werden, wie man vernimmt, Allerhöchstthire Aufenthalt hier selbst verlängern, da die kräftigende Bergsluft eine sehr wohlthünde Einwirkung auf das Befinden Sr. Majestät ausüben soll. — Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist nach den aus Ostende hierher gelangten Nachrichten, im besten Wohle im dortigen Seebade eingetroffen. — Im Schlosse Babelsberg sind für den bevorstehenden Besuch der Königin Victoria bereits alle Einrichtungen getroffen.

— Die Erklärung für den dem Anschein nach so überraschend energischen Antrag des holsteinischen Ausschusses gegen Dänemark (S: oben) ist schon da. Die Sache kommt auf eine etwas andere Lesart heraus. Der Ausschuss hat nicht darauf angegriffen, „das Executionsverfahren gegen Dänemark einzuleiten“, sondern die dänische Regierung zu fernerer Erklärungen aufzufordern und die vereinigten Ausschüsse zur Entgegennahme dieser Mitteilungen zu ermächtigen. Es handelt sich keineswegs um die Einleitung eines Executions-V erfahrens gegen Dänemark, sondern lediglich um eine Weiterführung der Verhandlungen unter anderer Form. An die Stelle der Bundesversammlung, welche bisher unmittelbar mit dem Kopenhagener Cabinet verkehrte, tritt jetzt ein vereinigter Ausschuss, der zwar den Namen eines Executions-Ausschusses führt, dessen Aufgabe aber eine höchst friedliche ist und an dessen Berathungen noch dazu der dänische Bundesstagsgesandte Theil nehmen soll. Gelangen die Anträge des Ausschusses Seitens der Majorität zur Annahme — und etwas andres steht schwerlich zu erwarten — (Preußen verlangt daß man von Dänemark zunächst die Wiederherstellung des Status quo der Proklamation vom 28. Januar 1852 bestimmt fordere) so hat Dänemark mindestens vorläufig seinen Zweck erreicht. Es verlangte

Fortschreibung der Verhandlungen, und der Bund ginge, wenn auch unter einigen tabelnden Bemerkungen über das Ungenügende der letzten Erklärungen, bereitwillig auf dieses Verlangen ein, indem er nur das Organ verändert und zu Kommissarien für diese Verhandlungen die Mitglieder des Kreulations-Ausschusses bestellt, darunter den dänischen Gesandten selbst. Da kann man es denn wohl der Hannoverschen Btg. nicht verdenken, wenn sie über die verlorene gute Sache klagt.

In den gewerblichen Kreisen, besonders unter Eisenarbeitern und Bauhandwerkern macht sich gegenwärtig eine drückende Geschäftsstille bemerklich. Die Maschinenfabrik von Borsig entließ in der vergangenen Woche allein 300 ihrer Arbeiter und statt des in früheren Jahren den Bauunternehmern fühlbaren Mangels an Arbeitern, zeigt sich eine Überzahl unbeschäftiger Hände.

**Posen.** So unglaublich es klingt, so ist es dennoch wahr, daß der in London bestehende polnische Revolutionsbund (bekanntlich eine Sektion der polnischen demokratischen Emigration) in einer unbegreiflichen Verblendung gegenwärtig wieder alle Anstrengungen macht, um in den ehemals polnischen Landesteilen eine Revolution zu organisieren. Der Beweis dafür liegt deutlich vor in einer Masse von Exemplaren eines von dem gedachten Revolutionsbunde erlassenen, von den Vorfahren desselben, Popowski und Abycht, unterzeichneten „Aufrufes an die Polen“, die Vorbereitungen zu einer allgemeinen polnischen Revolution zu treffen, die vielen polnischen Bewohnern unserer Stadt und Provinz aus verschiedenen Orten per Post zugeschickt und von diesen aus eigenem Antriebe an die Polizeibehörden ausgeliefert worden sind.

**Frankreich.** Der Moniteur enthält eine Note, nach welcher Frankreich und England betreffs der Jidda-Angelegenheit mit der Türkei einig sind. Man glaubt, daß die Pforte es nicht bei einer blutigen Ahndung der verübten Frevelthaten bewenden lassen, sondern die Sache benutzen wird, um ihre Herrschaft in Arabien zu befestigen.

**Niederlande.** Der König will zu Gunsten des jetzt 18jährigen Prinzen von Oranien abdanken. Schon beim Tode seines Vaters nahm Wilhelm III. die Krone nur nach vielen Bedenklheiten an; er wollte nicht blos nomineller König sein, sondern selbst regieren. Jetzt hat er die ihm daran hindernde liberal-konstitutionelle Wirtschaft satt und legt, nun der Kronprinz mündig, die Krone nieder.

**Rußland.** Durch Kaiserlichen Uras sind die Bauern auf sämtlichen Appanagen-Gütern dahin emanzipirt worden, daß sie in Zukunft ohne Bevorzugung Grundeigenthum erwerben und veräußern, auch ihre Civilprozesse selbst führen dürfen. — In Petersburg nimmt die Cholera in bedenklicher Weise zu. — Am Amur ist gegenwärtig ein 10,000 Mann starkes Armeecorps konzentriert, auch die Flotille verstärkt. Man vermutet, Russland werde gleichzeitig mit den Westmächten nachdrückliche Forderungen an China stellen und man ist in Sibirien darauf vorbereitet, daß ernste Begebenheiten bevorstehen.

**Türkei.** Nachrichten aus Konstantinopel vom 24. Juli melden: Die Gesundheits-Kommission, welche nach Bengasi in Tripolis gegangen, war zurückgekehrt und hat die Bestätigung mitgebracht, daß die daselbst herrschende Krankheit wirklich die orientalische Pest sei. — Seit einer langen Reihe von Jahren war die Pest nicht mehr aufgetreten. Bei den seit ihrem anscheinenden Erlöschen so sehr gefestigten Verfehlungsbeziehungen — werden sich die früheren, jetzt ohnehin gewiß eingeschlagenen Quarantaine-Maßregeln wieder herstellen lassen?

**Ostindien.** Die letzten Nachrichten bestätigen, trotz aller Sieges-Bulletins, die üble Lage der Engländer. Wenn man das Terrain dieser Siege ansieht, dann erkennt man, was die Btg. Calcutta Englishman in den Worten zusammenfaßt: „Die Engländer herrschen nur so weit ihre Kanonen tragen.“ Vielleicht daß die allgemeine Amnestie für Alle, welche die Waffen niedergelegt, wirkt. Sie nimmt sich aber seltsam aus gegenüber der blutdürstigen Sprache der Zeitungen. Auch ist der Fanatismus der Eingeborenen in furchtbarem Wachsen. Bei der Vertheidigung von Jhansi kämpften sie mit unerhörter Wuth und wahrer Todesverachtung. Ein Fanatiker, der vergebens versucht hatte, sich nebst seiner Frau in die Luft zu sprengen, hielt diese in Stücke und entlebte sich dann selbst. Ahnliche Handlungen der Wuth und Verzweiflung kommen häufig vor. In jeder Heeresabteilung sind eine Anzahl Fanatiker, die sich unbedingt dem Tode geweiht haben. Eine bengal. Btg. meldet die Gefangenennahme des Rena Sahib und hofft, daß diese Nachricht sich bestätigen werde.

### Aus der Provinz.

**Danzig.** Die Vorstellungen der Rennzschen Gesellschaft haben am Sonnabend in der That aufs Glänzendste begonnen. Die Eleganz des Circus, die Leistungen der Mitglieder, die Dresur der herrlichen Rosse lassen nichts zu wünschen übrig und rissen bei dem zahlreich versammelten Publikum den lebhaftesten Beifall hervor. — Der Schiffs-Verkehr unsres Platzes hat bei aller Lebhaftigkeit dieses Jahres doch den Umfang des vorigen nicht ganz erreicht. Bis Ende Juli waren v. J. 1025, dieses Jahr nur 1015 Schiffe hier eingelaufen.

**Graudenz.** Der in der Sitzung unserer Stadtverordneten vom 22. Juli gefasste Beschuß: eine Beschwerde an die Königl. Regierung abzuführen wegen der noch nicht erfolgten Zufertigung des seit 1854 fehlenden Kämmerei-Ests — wurde in der Sitzung vom 29. ej. wieder aufgehoben. Der Magistrat hatte nämlich unter Darlegung der Ursachen, welchen die betreffende Verzögerung zu zuschreiben ist, eine Aufhebung jenes Beschlusses beantragt und die Majorität der Versammlung entschied sich dafür mit Rücksicht auf die gegebenen Erläuterungen und Zusagen. — Auch in letzter Woche dauerten die schon seit einigen Wochen hier stattfindenden, sehr interessanten Pionierübungen fort.

**Königsberg.** Am 29. Juli in den Mittagsstunden während des Schlusses des Geschäfts ist in der Kasse der hiesigen städtischen und ländlichen Feuersocietät ein bedeutender Diebstahl, über 26,000 Thlr. in Banknoten, verübt worden. Das vorhandene Gold- und Silbergeld hatte der Dieb nicht berührt. Als verdächtig ist ein Hilfsbeamter, der die bestohlene Kasse augenblicklich verwaltete, verhaftet und dem Kriminalgericht überlieferet worden. — Der Aeronaut Berg hat unserm Publikum das seit 1810 nicht gehabte Schauspiel einer Luftfahrt zwei Mal gegeben, und das Publikum widmete demselben auch eine lebhafte Theilnahme, die sich jedoch größtentheils außerhalb des Entreplazess fund gab.

**Königsberg.** (K. Tel.) Der neue Elbinger Dampfer „Gulton“ hat am vergangenen Sonnabend seine erste Fahrt hierher glücklich zurückgelegt. Das Boot ist größer und eleganter gebaut, als Falke, Schwalbe und James Watt und obgleich er die Maschine des letztern, ausrangirten Dampfschiffes in sich hat, schnellsegelnder als dieses. Der Falke wird in Elbing verbessert und soll dann für die Tour nach Kowno verwendet werden.

**Pillau.** Der hiesige Consul Eduard Hay ist zum Oldenburgischen Consul für Pillau, Fischhausen, Braunsberg und Elbing ernannt worden.

**Heilsberg.** Seit dem 22. v. Mts. brennt in unsrer Nachbarschaft ein großes Toftmoor und ist man des Feuers, das durch den Leichtsinn eines Hirtenknaben entstanden sein soll, noch nicht Herr geworden. — Auf dem letzten Wochenmarkt wurde hier das Kindfleisch zu 2 Sgr., Schöpfenfleisch für 1 Sgr. 8 Pf. das Pfund verkauft.

### Berschiedenes.

— Das Königl. Landes-Oekonomie-Collegium empfiehlt den Landwirthen, bei dem in diesem Jahre mehrfach hervortretenden Futtermangel, die Fütterung mit getrocknetem Laub der Bäume auch das Laub und die Stengel wild wachsender Sträucher namentlich der wilden Himbeersträucher zu Viehfutter.

— Bei dem diesjährigen Mangel an Viehfutter wird den Landwirthen ein, eigentlich aus China stammendes Gewächs, die Zuckermoorhirse (*Holcus saccharatus*) empfohlen, welche noch jetzt, im August gesäet werden kann und von der bis November noch zwei Schnitte gemacht werden können. Wird sie Ende Mai gesäet, so giebt sie drei Schnitte.

— Am 28. Juli explodierte, durch eine unbekannte Veranlassung, in dem Königl. Feuerwerks-Laboratorium bei Spandau, eine in einer Mengentrommel befindliche leicht entzündliche Massa und richtete großen Schaden an, indem ein Kanonier sofort getötet, ein anderer lebensgefährlich und drei leichter verwundet wurden. Auch das Gebäude wurde bedeutend beschädigt.

— Eine höchst alberne Wette, die von zwei jungen Männern in einem Berliner öffentlichen Gartenlokal kürzlich geschlossen wurde, hat einen traurigen Ausgang genommen. Der Eine von ihnen parierte nämlich, als plötzlich ein überraschend heftiger Gewitterregen eintrat, diesen, im Freien sitzen bleibend, abzuwarten, und seine alsdann total durchnässte Kleidung wieder auf dem Leibe, ebenfalls sitzend, trocken lassen zu wollen. Die Wette (um einen einzigen Thaler) wurde angenommen und — gewonnen; der junge Thor hielt in der That so gegen 3 Stunden aus. — Heute liegt er am Nervenfieber hoffnungslos darniedrig!

— Ein kolossal Betrug und Diebstahl, dessen Kühnheit an die berüchtigtesten Geschichten der Londoner und Pariser Gaunerie erinnert, ist am 2. d. in Berlin verübt worden. Bekanntlich werden die Eisenbahnzüge von einem Postwagen begleitet, in dem ein besondres Bureau für die Expedition unterwegs eingerichtet ist, welche durch 1 oder 2 Sekretaire besorgt wird. Bei Ankunft des Courierzuges von Breslau (nach Angabe der Zeit aus der Provinz Preußen) auf der Niederschlesisch-Märkischen Bahn am 2. Nachts tritt ein in die Uniform eines Postinspektors gekleideter Mann in den mitgekommenen Postwagen, giebt sich für den mit einer Revision beauftragten Postinspektor aus, und macht die Fahrt bis Berlin mit. Während derselben nimmt er eine amtliche Revision der Briefbeutel und Encoffinungen vor, macht namentlich in Betreff vieler Geld- und Werthbriefe sachgemäße Ausstellungen über vor-schriftsmäßige Verpackung, Veriegelung &c. und läßt diese Briefe in einen besondren Beutel zusammenpacken. Bei der Ankunft in Berlin läßt er denselben in eine Droschke dringen, um damit nach der Oberpost-Direktion zu fahren und weist die expediven Beamten an, um 8 Uhr auf dem Oberpostamt-Bureau zu erscheinen zur weiteren Vernehmung und Feststellung. Als diese sich einstellen — weiß Niemand etwas von dem angeblichen Postinspektor, der mit den Geldern — wie es heißt 18,000 oder gar 100,000 Thlr. — verschwunden ist. — Wie die N. B. 3. in einer Nachschrift bemerkt, soll der freche Dieb in Köthen ertappt sein.

— Im mittleren Deutschland sind Ende Juli heftige Regengüsse, ja Wolkenbrüche gefallen und haben Überschwemmungen und sonstigen Schaden angerichtet. Im südlicheren Italien, besonders in Kalabrien und Apulien haben in der zweiten Hälfte des Juli Orkane, Unwetter und Wolkenbrüche mannsfache Verheerungen angerichtet. Die kleine Stadt Accumolo ist durch Überschwemmung teilweise zerstört worden.

— Der Londoner Punch läßt sich aus Calcutta schreiben: Ein englischer Soldat in Indien sagte neulich: „Wenn wir jetzt nur die Sommerkleider hätten, die wir im Winter 1854 in der Krim gehabt haben!“

**Elbing.** Aus der letzten Stadtverordneten-Sitzung am 30. Juli ist Folgendes mitzuteilen: Von dem, dem Herrn Oberbürgermeister Burscher ertheilten sechs-wöchentlichen Urlaub wird Kenntnis genommen. — Zur gemeinschaftlichen Beratung über die Verbesserung der Gehälter der städtischen Bureau-Beamten wird eine Kommission ernannt. — Behufs Revision der Unter-

stützungs-Bedürftigkeit der Benefiziaten der Armen- und Heil. Geist.-Hospitals-Kasse wird eine Kommission ernannt. — Das Land im Ziegelwerder wird an Herrn A. Fr. du Bois aus freier Hand, gegen die von demselben offerirte Pacht von 150 Thlr. pro Anno, auf fernere 12 Jahre verpachtet. — Der Abschluß der Spar-Kasse weist 333,055 Thlr. Einlagen, der des Lehams 20,632 Thlr. auf 793 Pfänder nach. — Bewilligungen: Der Vorchuß der Kämmerei-Kasse für die höhere Töchterschule aus dem Jahre 1852 im Betrage von 492 Thlr. 5 Sgr. wird gelöst. An Zuschuß zu den Kosten der Landwehrpferde pro 1858 werden 214 Thlr. 7 Sgr. genehmigt. Dem 2. Lehrer an der Industrieaus-Schule werden 30 Thlr. Gehaltszulage genehmigt. Dem Kämmereiboten Siebert wird, in Anerkennung seiner 50jährigen treuen Dienste, eine Gratifikation von 50 Thlr. bewilligt.

**Elbing.** Am vergangenen Sonnabend wurde ein Barbier, der Behufs Ausführung seines Geschäfts in anständigen Häusern Zutritt hatte, in einem derselben dabei ertappt, als er im Begriff war, vermittelst Nachschlüssel einen Diebstahl zu begehen, worauf er dingfest gemacht und gefänglich eingezogen wurde. — Derselbe soll zuweilen bedeutende Ausgaben gemacht und eine kostspielige, seinen Verhältnissen nicht angemessene Lebensweise geführt haben. Auch hat er schon vor einiger Zeit in Verdacht und Untersuchung gestanden, Diebstähle durch Nachschlüssel begangen zu haben, mußte aber wegen Mangel an genügenden Beweisen jedesmal freigesprochen werden.

(Eingesendet.)

### Landwirthschaftliches.

Bei der großen Trockenheit, welche wir bisher hatten, fiel der Roggen sehr leicht aus, und namentlich hat dies viele Felder getroffen, die aus Nachlässigkeit oder Mangel an Arbeitskräften nicht rechtzeitig gemäht wurden. Bei Roggen, der in übereistem Zustande am 26. Juli während des Sturmes noch auf dem Halme stand, ist der Körner-Ausfall enorm groß, indem der Sturm die einzelnen Halme zusammenpeitschte und so das Ausfallen der Körner bewirkte.

Um die auf solche Weise verlorene gegangenen Körner nicht völlig nutzlos verbergen zu lassen, wird man gut thun, sie als neue Aussaat zu behandeln.

In den meisten Fällen würde künftiges Jahr Sommergetreide auf den Acker folgen, wo jetzt Roggen gewesen und nicht Klee untergesetzt war. Da aber Sommergetreide schon an und für sich stets unsicher, so beschränke man für's nächste Jahr die Sommersaat und nehme außer dem etatsmäßigen Roggen denselben auch noch auf den Feldern, wo ihn der Zufall jetzt schon gesät. Auf Feldern, die in Kraft sind, wird noch eine Roggenernte ohne Bedenken gedeihen, wo der Roggen aber dieses Jahr nach Vorfrucht oder überhaupt auf ausgetragenem Acker gebaut worden, da gebe man ihm eine Kopfdüngung. Hierzu verwendet man Compost, Sporen oder kurzen verrotteten Dünge.

Wer dieses Alles nicht hat, der nehme Guano oder Chili-Salpeter mit  $\frac{1}{2}$  Knochenmehl gemischt, denu zur Ausbildung vollständiger Pflanzen gehört neben andern Substanzen vorzugsweise zur Halmbildung Stickstoff, zur Körnerbildung phosphorsaurer Kalk, welchen das Knochenmehl enthält, der Salpeter dagegen den Stickstoff. Der Guano enthält beides.

Wer schon vor einiger Zeit ausgeworfenen, gehörig verwitterten, krümlich gewordenen Mergel hat, wird ihn ebenfalls mit Erfolg anwenden, da er, wenn gleich weniger direct nährende Substanzen enthält, doch die im Boden enthaltene alte unlösliche Pflanzen-Nahrung aufschließt.

Solche Kopfdüngung bringe man mit der ausgefallenen Saat durch den Extirpator einige Zolle tief unter, da dies ausnahmsweise das Pflügen ersetzen kann.

Hat man gerade keinen Extirpator, so möge man nur mit gewöhnlichen scharfen und etwas beschwert Eggen den Boden auflockern, annähernd erfüllt dies auch schon den Zweck.

Mit dieser Arbeit ist so bald als möglich zu beginnen, da sonst viele Körner schon von selbst keimen werden, die bei einer späteren Einarbeitung, die doch unerlässlich, zerstört werden würden. Sollte sich später zeigen, daß der Roggen zu dicht aufgegangen, so möge man an solchen Stellen die überflüssige Saat wieder auslegen.

Es dürften vielleicht Manche glauben, daß es für die Bestellung des Roggens noch zu früh, dabei sei man jedoch nicht zu ängstlich, denn wo er zu stark wird, werde man ihn bei trockener Witterung vor Winter ab, um sich vor dem Ausfallen zu sichern.

Sollte vielleicht der Wurm, durch den frühe Saaten am ersten leiden, Schaden thun, so kann man ja Sommerung noch immer nehmen, aber den Versuch scheue Niemand, denn eine mittelmäßige Roggenernte ist immer einer guten Haferernte vorzuziehen.

Also nicht gezögert mit der Bearbeitung, um den Schaden des stattgehabten Körnerausfalls zu mildern, ein oder einige Gelpanne werden sich entbehren lassen, um das Eingehen der Saat zu vollziehen. Für die Zukunft, ihr Landwirth, mache einer Getreide aber in der Gelbreste und ihr werdet nicht wieder solchen Verlust erleiden.

Ein praktischer Landwirth.

Von den lieben Bewohnern Elbings und Umgegend, insbesondere von denen, welchen ich ärztlicherseits verpflichtet bin, mich für einige Wochen beurlaubend, zeige ich gleichzeitig an, daß sämtliche hiesigen Herren Ärzte die Güte haben werden, mich in vor kommenden Krankheitsfällen zu vertreten.

Zimmermann,  
Medico-Chirurg.

### Todes-Neizeige.

Heute früh wurde uns unser jüngst gebornes Töchterchen Martha durch den Tod wieder entrissen. Statt besonderer Meldung zeigen dies ergebenst an.

Bahnhof Altfelde, den 2. August 1858.

Wolgram und Frau.

### Amtliche Verfugungen.

#### Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, den 9. Juni 1858.

Die dem Tischlermeister August Eberhard Küster und dessen 6 Kindern gehörigen Grundstücke und zwar:

a) das Grundstück Elbing No. 167, der Hypothekenbezeichnung, bestehend aus einem Wohnhause in der Hinterstraße und einem Erbe Bürgerlandes, abgeschägt auf 2410 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf.,

b) das Grundstück Elbing No. 695, der Hypothekenbezeichnung, bestehend aus einem zum Theil mit Gebäuden bebauten Platze von angeblich 6 □ Ruten in der Mauerstraße, abgeschägt auf 570 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf.,

sollen

am 4. Oktober 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Hefner an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht erschillichen Realsforderung aus den Kaufgeldern ihre Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die Grundstückslaren nebst den Hypothekenscheinen sind in unserem III. Geschäfts-Bureau einzusehen.

#### Nothwendiger Verkauf.

Das den Martin und Christine geb. Lenz-Grunwaldschen Eheleuten gehörige im Dorse Terranova sub No. 57, der Hypothekenbezeichnung belegene, aus Wohnhaus, Stall und Scheune und ca. einem halben Morgen kult. Land bestehende Grundstück, abgeschägt auf 750 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur III. einzuschiedenden Tore, soll

am 2. November 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht erschillichen Realsforderung aus den Kaufgeldern ihre Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Elbing, den 15. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Eduard Jaedel zu Mühlhausen werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechts-hängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

11. September d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Besinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-personals

auf den 27. September d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter Kirchhoff, hieselbst zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muss bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte v. Forckenbeck und Heinrich hieselbst, Schrage

zu Pr. Holland und Echtermeyer zu Saalfeld zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Weihungen, den 28. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Dem Publikum wird die Einzahlung der am 1. d. Mts. fälligen dritten Communalsteuer-Rate zur Vermeidung der kostenpflichtigen Einziehung hierdurch in Erinnerung gebracht.

Elbing, den 2. August 1858.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Es können einige zuverlässige und rücksige Männer als Reservenachtwächter beschäftigt werden. Geeignete Personen haben sich dieshalb bei dem Herrn Registratur Lange im Gemeindehause zu melden. Civilversorgungs-Berechtigte werden vorzugsweise berücksichtigt.

Elbing, den 2. August 1858.

Der Magistrat.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Tapisserie-, kurze Waren- und Gummi-Schuh-Geschäft dem Fräulein E. Schmidt läufig überlassen habe. Indem ich für das mir bewiesene Vertrauen danke, bitte ich zugleich, dasselbe auch meiner Nachfolgerin gütigst zu Theil werden zu lassen.

### L. Thiel.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, ersuche ich ein geehrtes Publikum, das bis dahin dem Fräulein L. Thiel bewiesene Vertrauen auch mir gütigst zu gewähren, und soll es mein Bestreben sein, dasselbe dauernd zu erhalten, indem ich stets für gute und moderne Sachen sorgen werde.

### E. Schmidt,

Fleischerstraße No. 10.

Zeichnungen zu Weiß- und Bunt-Stickereien werden sauber und schnell besorgt, ebenfalls das Einsticken von Buchstaben und jede seine Handarbeit gut und billig angefertigt bei

E. Schmidt.

Hierdurch erlaube ich mir  
Koehring's Stahlfeder- und Copir-Dinte,

welche bei mir in Flaschen à 10, 6 und 3½ Sgr. zu haben ist, dem geehrten Publikum angelegenst zu empfehlen. — Die Dinte giebt eine tiefe violettschwarze Farbe, ist außerordentlich flüssig und zum Copiren vorzüglich brauchbar.

### G. Stellmacher,

Fischerstraße.

Aechten Coetner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Donnerstag den 5. d. Mts. Abends

Nürnberg Bier vom Fass bei J. A. Freytag.

Kell = Kirschsaft das Quart zu 5 Sgr. bei

### S. Bersuch.

Kirschsaft während der Preßzeit empfiehlt

Jacob Martins,

Wasserstraße 55.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß von heute ab alle Sorten frisches Roggenbrot zu haben sind. A. Behring.

Bäckermeister, Burgstraße No. 7.

Sehr gute Kartoffeln

finden zu verkaufen, welche nach geschehener Bestellung und Accord zu jeder Zeit geliefert werden können. Das Näherte

Junkerstraße No. 50.

Betten, ein eiserner Ofen, Sophienstraße sind billig zu verkaufen Inneren Marienburger Damm No. 14.



Eine Hausuhr mit Schlagwerk und dazu passendem Kasten, ein compleites Reitzeup, auch ein eiserner Geldkasten sind billig zu verkaufen

Mauerstraße No. 22.

Eine Wohnung ist zu vermieten Neust. Grünstraße No. 5. Das Nähtere Innen Georgendamm No. 14. bei Nitsch.

In dem Hause Jakobstraße No. 6, dicht am Fid.-Wilh.-Platz und am Casino, ist die obere Wohngelegenheit vom 2. Oktbr. ab an eine sille Familie zu vermieten.

Brückstraße No. 6. ist die Bel-Etage zu vermieten.

Eine Wohnung mit separatem Eingange, bestehend aus drei aneinander hängenden Stuben, neu dekorirt, heller Sparküche, Speisekammer und Bodenraum ist Sturmstraße No. 18. von Michaeli oder auch früher zu vermieten.

Eine Parierre-Wohnung von 3 Stuben rc. ist zu vermieten kurze Hinterstraße No. 9. Näheres daselbst eine Treppe hoch nach hinten.

Lange heilige Geiststraße No. 54. ist von Michaeli ab eine Wohnung 3 Treppen hoch, zu vermieten.

Zwei freundliche Zimmer nebst Küche, Bodenraum rc. sind zu vermieten Wasserstraße No. 57. 58.

Eine Stube mit Cabinet, mit oder ohne Möbel ist an einzelne Personen vom 1. Oktbr. c. ab zu vermieten

Gr. Hommelstraße No. 11.

Zwei Wohnungen sind zum 1. October c. Fischerstraße No. 27. zu vermieten.

Drei Wohnungen mit 3 zusammen hängenden Stuben nebst aller Bequemlichkeit sind lange Hinterstraße No. 23. vom 1. October c. zu vermieten. Näheres große Hommelstraße No. 4.

Gr. Hommelstr. 15. ist 1 Stube mit Kab., Schlaf. an ruhige Familie zu vermieten. Auch wird eine ordentliche Bewohnerin gewünscht.

Neu. St. Georgendamm No. 17 und 18 sind Haus und Garten von Michaeli ab zu vermieten. Das Nähtere Junkerstraße No. 9. 1 Treppe hoch.

Mauerstraße No. 12. ist eine freundliche Wohnung, 2 Treppen hoch, bestehend in zwei Stuben, einem Cabinet und Zubehör, zu vermieten.

### Bekanntmachung.

Durch den Tod meines Mannes sehe ich mich genötigt, mein Grundstück so wie Acker- und Wiesen-Ländereien entweder ganz oder parzellierenweise auf 6 nach einander folgende Jahre den 1. September meistbietend zu verpachten. An demselben Tage bin ich gesonnen mein lebendes und todes Inventarium zu verkaufen.

Die Pachtbedingungen wird Herr Kreis-Sekretär Meyer sagen. Die Auktion findet in meinem Hause statt.

Christburg.

Wittwe Kniebe.

In Kahlberg bei dem Strandauflieferer Modestki ist vom 16. August eine Stube zu vermieten.

Eine erfahrene Wirthin in mittleren Jahren, die genügende Kenntnisse zur Führung einer Wirtschaft besitzt, wünscht von sofort ein Unterkommen. Näheres zu erfragen bei C. Kluge,

Kürschnerringstraße No. 10.



Das Dampfboot Schwabe wird von jetzt ab nur einmal wöchentlich um 8 Uhr früh und zwar am Dienstage von hier nach Kahlberg fahren. — Am Donnerstage fährt dieselbe wie an allen übrigen Tagen um 2 Uhr Nachmittags dahin.

Das Dampfboot Fulton kommt nächsten Sonntag mit Passagieren von Königsberg nach Kahlberg. Von hier aus fährt an dem gedachten Tage die Schwabe wie gewöhnlich, der Falke nicht. —

## Birmingham Ink.

Eine neue, vorzügliche **Copir**- und **Schreib-Tinte**, die höchst angenehm und in schön violetter Farbe leicht aus der Feder fließt, darauf schwarz nachdunkelt, Stahlfedern nicht angreift, nicht schimmert und eine sehr kräftige Copie liefert. Dieselbe empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes und dabei Billiges in 1-Pfd.-Kruken à 10 Sgr.

**Neumann - Hartmann** in Elbing.  
Mein reichhaltiges Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback empfehle ich bestens.

**Moritz Mühle,**  
alter Markt No. 62.

**Aech Brönnner's Fleckenwasser**, natürlich zum Waschen der Glacé-Handschuhe empfiehlt à Flasche 3 und 6 Sgr.

**Adolph Kuss.**

**Avis.**  
So eben empfing eine neue Sendung Straßburger Nessling in vorzüglich schöner Qualität.

**R. Kreutzberger,**  
Schmiedestr. No. 8.

**Cacao - Bohnen - Masse,**  
Kaffee und Thee empfiehlt

**M. A. Christophe.**

**Reinen frisch gepressten Kirschsaft** empfiehlt

**D. Goosen,**

Wasserstraße No. 60/61.

**Frisch gepressten Kern-Kirschsaft** empfiehlt

**Bernh. Janzen,**  
innern Mühlendamm No. 10.

Extrafine Hamburger und Berliner Cigarren verkaufst billig und gut in Kisten

**A. Neufeld,**

alter Markt No. 59.

Heine Wein-Liqueure, Batavia- und Jamaika-Rum, Cognac, Essenz, Muscat, Franz, Medoc und noch mehrere Waare empfiehlt billig

**A. Neufeld.**

**Knochenmehl.**

Wir erwarten Mitte August Zusendungen von gedämpftem Knochenmehl aus der Berliner Dampf-Knochenmehl-Fabrik zu Martiniquefelde bei Moabit, und ersuchen die Herren Landwirthe, uns recht bald ihre Austräge darauf zugehen zu lassen.

Proben, nach denen die Lieferung geschieht, sowie Gebrauchsweisungen und Analysen der Herren Professoren Stöckhardt in Tharand und Kroker in Proskau werden auf frankirte Aufragen gratis versandt.

**Reimer & Schmidt,**

Wasserstraße 53.

**Doppelt gesiebte Nusskohlen** offeriren vom Lager billigst

**Reimer & Schmidt,**  
Wasserstraße No. 53.

**Dachsteinpappen** aus der Damerauer Fabrik hält in allen Dimensionen stets auf Lager Elbing. **N. Herrmann**, Junkerstr. 56.

**Berliner Kachelöfen.**

Von feinen weißen Berliner Kachelöfen, sowie weißen Berliner Kachelöfen II. Sortie habe ich neue Zufuhren erhalten.

Ebenso empfiehle ich weiße, blaue und bunte Kachelöfen aus hiesiger Gegend zu billigen Preisen. Niederlage im weißen Adler-Speicher an der legen Brücke.

**A. E. Christophe.**

Von dem rühmlichst bekannten **Engl. patent. Asphalt-Filz** zur Dachdeckung aus der Fabrik von F. Mc. Neill & Co. in London, habe wieder neue Einsendung bekommen und verkaufe vom Lager billigst.

**Rudolph Maas,**

lange Heilige Geiststrasse 48.

Bestellungen auf beste doppelt gesiebte Nusskohlen aus dem Fahrzeuge, Lieferung p. Medio dieses Monats nimmt noch entgegen, jedoch nicht unter  $\frac{1}{2}$  Last.

**Rudolph Maas,**

lange Heil. Geiststrasse 48.

In den nächsten Tagen erwarte ich eine Ladung Englische Stückkohle (Heizkohle) vorzüglicher Qualität, worauf in Quantitäten bis zu 10 Tonnen Bestellungen in meinem Comptoir angenommen werden.

**Ludwig Poplawski.**

Mehrere neue offene und Verdeckträger in verschiedenen neuen Facons hat vorrätig

**J. Allert**, Spieringsstraße No. 31.

Zwei gebrauchte Halbwagen mit Vorderverdeck, ein Kariol, zwei Geschiere mit Messingbeschlag, Arbeitsgeschirre und ein Sattel stehen zum Verkauf alter Markt No. 65, am gold. Schwan.

Schönes Fein- und Schusterbrot empfiehlt von Morgen ab von frischem Roggen Szelinšky, Bäckermeister.

Ich offerire zur Saat:  
**4 Schffl. Ungarischen Stachel-Rübsen,**

dessen Saat 6 Pfd. ich im verg. Jahre direkt bezogen, auf 165  $\square$  R. ausgesät und 7 Schfl. 1ste Qualität und 6 Schfl. 2te Qualität geründet habe,

die Meze à 10 Sgr. zu haben bei Herrn G. Dyk, Lange Hinterstraße No. 20.

Freiwalde bei Elbing.

**Gerdés.**

Meine noch auf dem Halm stehenden 4 Morgen Hafer in den Vollweidewiesen, 6. Loos dicht am Wege nach Dornbusch, bin ich willens Sonntag den 8. August c. Nachmittags 3 Uhr im englischen Brunnen gegen gleich baare Bezahlung zu verauktionieren. Bietungslustige laden hierzu ein

**F. Nicklae**, Gastwirth.

**Fünf Bienenstöcke**, 40—50 Pfd. schwer, sind zu verkaufen in der Erholung

Junkerstraße No. 26, sind 5 Schok gutes Cypsohr billig zu haben.

**Zwei egale Doppel-Ponys**, Grausimmel, vier und fünf Jahre alt, sowie zwei Pferde-Geschiere und ein leichter ein- und zweispänninger Korbwagen, noch neu, sollen am Sonnabend d. 7. August Vorm. 10 Uhr im Gasthof zum Deutschen Hause in Elbing an den Meistbieten-  
den verkauft werden.

Eine Kuh und eine Stärke sind zu verkaufen.

**2. Trift Ellerwald.**

Das massive Haus äußern Mühlendamm No. 17. von 9 Stuben ic. und einem großen Garten ist zu verkaufen. Näheres daselbst.

Eine für sich allein liegende Besitzung von 335 Morgen durchweg kleefähigem Boden, mit sehr schönen Gebäuden, einer Winteraussaat von 24 Scheffel Weizen und 54 Scheffel Roggen, vollständigen Sommersaaten, sehr gutem Inventario, soll für einen annehmbaren Preis bei 5000 Thlr. Anzahlung verkauft und sogleich übergeben werden.

**Gustav Schmidt.**

Mehrere Capitalien sind auf Wechsel und sichere Hypothek zu begeben, auch werden steis Documente gekauft.

**Gustav Schmidt.**

2000 Thaler sind auf erste Hypothek zu begeben wie auch ein Speicher zu verkaufen, kann auch gleich übernommen werden, oder zu vermieten durch

**P. Claassen.**

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich meinen Wohnort von Neuteich nach Tiegendorf verlegt habe, und in der Wohnung meines Vorgängers, des Herrn Thierarzt Kühnert, wohne.

**Lasswitz,**

approbiert Thierarzt.

Zwei Pensionnaire finden freundliche Aufnahme. **Weber**, Instrumentenbauer.

Ein jung. Mann wünscht bis Mich. in Sprachen und höh. Schul-Wissenschaften Unterricht zu ertheilen. Näheres Spieringsstr. No. 29.

Ein wohlhabender junger Mann aus achtungswürdiger Familie, von der Prima eines Königl. Gymnasii abgegangen und seit sieben Jahren bereits Landwirt, welcher sogar größere Ritter-Güter schon selbstständig verwaltet hat, beabsichtigt noch auf einige Zeit, bevor er eine Besitzung selbst übernimmt, eine Stelle als Inspektor oder Rechnungsführer anzunehmen. Dabei ist noch zu bemerken, daß derselbe erforderlichen Falts auch gerne bereit ist, eine der Stellung entsprechende Caution zu leisten, während er weniger auf hohes Gehalt als vielmehr auf honnette Behandlung Anspruch macht und dabei lieber auf jedes Honorar Verzicht leistet. Zu erfragen bei

**P. Claassen,**

in Elbing, Spieringsstraße No. 25.

Ein Landmann, den ich auf Glauben empfehlen kann, wünscht zum 1. October eine Inspektorstelle, kann auch, wenn es sich so trifft, die selbe gleich annehmen. Nähere Auskunft ertheilt der Unterschriebene.

**Coelmsee**, bei Rosenberg i. Pr., den 1. August 1858.

**Schuster.**

Ein Lehrling für's Manufaktur-Geschäft wird gesucht. Näheres hierüber Alter Markt No. 31.

Ein Lehrling mit guter Vorbildung für ein Mäerkatalwaaren-Geschäft, wird gewünscht: Wo? in der Exped. d. Zeitung.

Es findet ein verheiratheter Gartenarbeiter zu Michaeli Königsbergerstraße No. 38. ein Unterkommen.

Gestittete junge Märchen (im Alter von 13 Jahren ab) finden unter Vortheilhaftesten Bedingungen dauernde Beschäftigung in der Blumenfabrik von

**J. Holtz,**

am neuen Markt.

Ein ordentliches Mädchen, welches mehrere Jahre in einem Laden konditionirt hat, auch in allen Handarbeiten geübt ist, wünscht zum 2. October eine andere Stelle. Zu erfragen bei Madame Krüger, Kettenbrunnenstr. No. 14.

Eine treue Haushälterin wird empfohlen in der Expedition der Elbinger Anzeigen.

**Pacht-Gesuch.**

Ein Kruggrundstück wird zu pachten gesucht. Von wem? erfährt man beim Schuhmacher Herrn Fuchs, lange Hinterstraße 21.

**40 Thaler Belohnung.**

In der Nacht vom 1. zum 2. August sind mir zwei schwarze Stuten ohne Abzeichen, die eine 14 Jahre alt, 5 f. 2 Z. groß, mit Flußgallen an beiden Hinterbeinen, die zweite 6 Jahre alt, 5 f. 3 Z. groß, ganz ohne Fehler und hoch tragend, von der Weide meines Grundstücks gestohlen worden. Wer mir zur Wiedererlangung dieser Pferde verhilft, erhält obige Belohnung.

**Peters,**  
in Eschenhorst.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Wernich in Elbing.

Wernich